Ein stadtbewohnender Mensch : ein dorfbewohnender Mensch

Autor(en): **Crevoiser, Jacqueline**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-605989

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

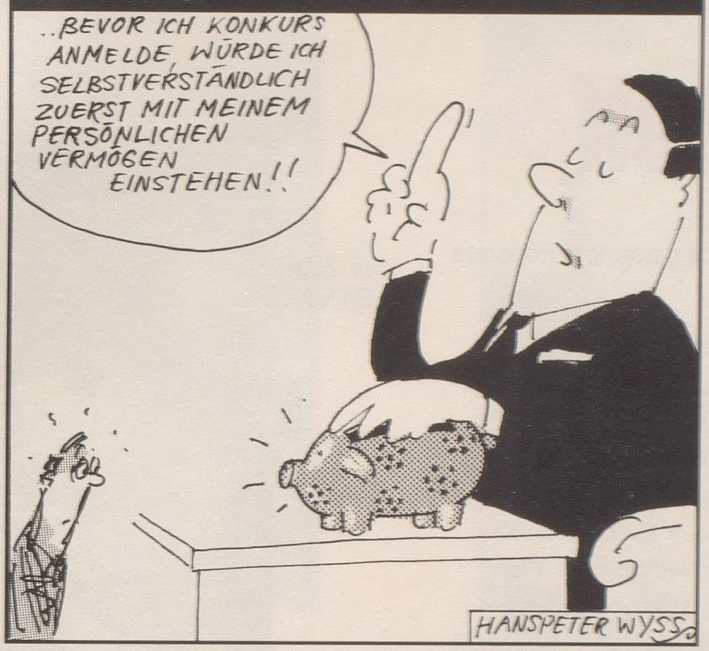
Ein stadtbewohnender Mensch ergriff jede Gelegenheit, um fern der Stadt, sich in die freie Natur zu flüchten. Am Waldrand, nahe an einem Froschteich, war sein Lieblingsplatz. Bald hatte er dort seinen Wohnwagen dauergeparkt, sich in seinen hautnahen grellpastell Trainingsanzug gezwängt, den Hometrainer montiert und ihn so hingestellt, dass er von seinem Wohnwagenfenster aus Sicht auf seinen tragbaren und am Rand des Weihers postierten Fernseher hatte, um so keines seiner geliebten Sport- und Quizprogramme versäumen zu müssen.

Ein dorfbewohnender Mensch ergriff jede Gelegenheit, um fern aller Ländlichkeit, sich ins Stadtleben zu stürzen. Er mochte die Atmosphäre in den Brasserien, die Eleganz der Schaufenster, die zahlreichen Kinos und Theater – gierig saugte er alle Informationen auf –, und nachts schlich er klammheimlich mit einer Spraydose durch die Strassen und malte die wunderlichsten Blumen, Vögel und Bäume auf die grauen Mauern.

Die Stadt blühte auf.

Jacqueline Crevoiser

Herr Müller



Auf einen Kulturbeamten

Der war bekannt dafür:
In die Saiten zu greifen.
Da sagten sie ihm: Viele
gibt es davon, aber wenige
in die Spieler zu greifen.
Die hat er nun in vielerlei
Griffen, was schwer ist
denn die lassen nicht mit sich
spielen nach Vorlage.
Nur ab und zu, wenn ihm
der Auftrag eng wird
an kehligen Tagen oder wenn
während der Holzfeuernächte
einer ruft: Hannes, spiel auf
dann schlägt er zur Gitarre aus
nimmt ihr die Töne vom Leib
und seine Seele tanzt wie
Funken über den Flammen
längst erloschener Lagerfeuer.

PETER MAIWALD

Angst vor Terroristen grassiert. Wir veröffentlichen den Schlüsselsatz eines Bonner Referentenentwurfs:

Als Terrorist gilt jedermann bis zum Beweis des Gegenteils. Ausnahmen z.B.

- *Wichtige Regierungsmitglieder*
- *Vorstandsmitglieder in Grosskonzernen*
- *Der Papst*
- *Kardinäle in westlichen Ländern*
- *Langjährig gecheckte Chefs von Sicherheitsdiensten*
- *Multimillionäre mit besten Beziehungen zu hohenWürdenträgern*
- *Kinder unter 18 Monaten*
- *Rentner über 95*
- *Schwangere eine halbe Stunde vor der Entbindung*

bestätigen die Regel .

FRANK FELDMANN